

Pressemitteilung

vom 30.06.2020

The logo for BKSB (Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V.) is displayed in a bold, blue, sans-serif font. It is positioned on the right side of the page, within a light gray rectangular area.

Agieren anstatt reagieren!

BKSB fordert von der Politik ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Pflege auf der Basis des Infektionsgeschehens

Die Lage normalisiert sich wieder – zumindest scheinbar. Bei lokal ansteigenden Fallzahlen bleibt das Gefühl der Unsicherheit bestehen, aber die Akzeptanz der Bevölkerung für restriktive Maßnahmen ist gesunken, so dass die Politik, insbesondere die Landespolitik überwiegend mit Lockerungsmaßnahmen reagiert. Auch die Pflegeheime sollen ihre Pforten wieder öffnen.

„Dies ist der nächste Augenblick der Wahrheit.“, so Dieter Bien, Vorsitzender des BKSB – Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen. „Schaffen es unsere Politiker und Behörden, in den Sommermonaten und damit vor der voraussichtlich nächsten Grippe- und (!) Coronawelle ein zukunftsorientiertes bundesweit tragfähiges Konzept auf die Beine zu stellen, dass den stationären Heimen und ambulanten Diensten weitgehend Offenheit ermöglicht und gleichzeitig ausreichend Sicherheit bietet?“

Bei den bisherigen Maßnahmen der Bundes- und Landesregierungen vermisst der BKSB eine Gesamtstrategie, was zu Beginn der Krise noch der Überforderung aller Beteiligten geschuldet war. Aber nach drei Monaten Lockdown muss festgestellt werden, dass in der Pflege entlang aller Stufen der Pandemiebekämpfung, von den ersten Schließungen der Heime, über die unkoordinierte Versorgung mit Schutzausrüstung, die teils widersprüchlichen Hygiene- und Quarantänebestimmungen, kaum umzusetzende Besuchsregelungen, Testungen bis zu den teilweise überhasteten Wiederöffnungen einzelner Häuser von Seiten der Politik nicht agiert, sondern offensichtlich nur reagiert wird.

„So wie wir reingestolpert sind in die Krise, so stolpern wir auch wieder heraus!“, kritisiert Vorstandsmitglied Thilo Naujoks. „Wir müssen die kommenden Wochen nutzen, Erfahrungen aufarbeiten und ein in die Zukunft gerichtetes Konzept erstellen, das ein wiederholtes Rauf- und Runterfahren der Heime verhindert. Dies auf den Weg zu bringen ist eindeutig Aufgabe

der Politik und nicht der Einrichtungen vor Ort. Wir brauchen einen zentralen Ansprechpartner für Pflegeheime und zentral koordinierte, abgestimmte Vorgaben für die Zukunft. Die Vision eines offenen und sicheren Pflegeheims dürfen wir nicht aufgeben!“

Wie weit die Politik von einer vorwärtsgewandten Strategie entfernt ist, zeigt sich aktuell am Beispiel der Diskussion um die Kostenerstattung der Schutzausrüstung, speziell der FFP2-Masken. Zwar wurde die Kostenerstattung nach längerem Hin und Her mittlerweile auch bei der Bevorratung von Masken gesetzlich verankert, aber eine fundierte Methode zur Ermittlung des Bedarfs nach Art und Menge sowie zur Festlegung einer vernünftigen Vorratshaltung vor dem Hintergrund künftiger Krisen wird nicht angeboten.

„Der Schutz aller Bewohner, Angehörigen und Mitarbeiter durch das Einhalten von Hygienekonzepten und verbindliche Regeln für Testungen sowie der gezielte Einsatz von Schutzmaterial in ausreichenden Mengen spielt eine essenzielle Rolle für alle weiteren strategischen Überlegungen.“, so die stellvertretende BKSB-Vorsitzende Bernhild Birkenbeil. *„Die Krise wird andauern und wir müssen noch lange durchhalten. Nur wenn dieser Schutz gewährleistet ist, sind auch wieder Formen von Begegnung und Teilhabe möglich, die ein Leben lebenswert machen. Es darf nicht willfährig der Eindruck vermittelt werden, alles sei wie vorher. Es braucht hier vor allem eine klare und ehrliche Kommunikation um die Risiken aber auch um die Möglichkeiten.“*

Der Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen vertritt die Interessen von 56 Trägern mit ca. 300 Pflegeeinrichtungen, rund 14.000 Beschäftigten und 20.000 Pflegeplätzen bundesweit.

Kontakt:

BKSB - Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V.
Boltensterstraße 16, 50735 Köln, Tel.: (0221) 7 78 78-35, Fax: (0221) 7 78 78-36
www.die-kommunalen.de, www.bksb.de, kontakt@bksb.de